

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N^{ro} 438.

Salle, Mittwoch den 8. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Danzig, Wien, Dresden, Leipzig, Hannover, Kassel, Hanau, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Rußland und Polen (Warschau). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Schweiz. — Niederlande (Haag). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Literarisches.

Halle, den 8. Dezember.

Die Erste Kammer hat fast einstimmig den alten Präsidenten der I. Kammer, Grafen Rittberg, zum Präsidenten und Brügge- mann und Isepnitz zu Vicepräsidenten gewählt.

Die Zweite hat nach dreimaliger Abstimmung den Staatsminister Abgeordn. Uhen zum ersten Präsidenten gewählt mit 154 Stimmen der Rechten gegen 131, die auf den Grafen Schwerin fielen. Die Katholiken enthielten sich zuletzt der Abstimmung.

Die neuen Vorlagen in Betreff der Gemeinde-Ordnung sind vom Staatsministerium vorgezogen und sollen den Kammeren demnächst zugehen.

Die neue 3. Fraktion der rechten Seite der II. Kammer konstituiert sich unter dem Prinzen Hohenlohe, wodurch das Gewicht der Bethmann-Hollweg'schen Partei abermals zunehmen wird.

Die „Handelspolitische Beil. der Fr. P. Z.“ redet eifrig der Verständigung in der Zollfrage das Wort wegen der von Außen drohenden Gefahren. „Zur Vernichtung“, heißt es, „führt uns unsere Politik, und Ehre und Größe und Vaterland und Deutschland (die preussischen Pfaffen!) führt uns keinen Mann über die Schlagbäume hinüber.“ Sie warnt deshalb sich in die Gefahr großer Worte hineinzugestern und appelliert an die preussischen Kammer, „die Nothwendigkeit des Verständnisses auszusprechen, nicht die Schiffe zu verbrennen und die Brücke hinter sich abzubrechen.“

Zugleich meldet der Berliner Corr. der „Fr. P. Z.“, daß dort „in den betreffenden Kreisen nicht mehr an einer glücklichen Verständigung der handelspolitischen Wirren gezweifelt werde.“

Nach den letzten Nachrichten aus Wien wird Herr v. Bruck, ehe er seine Mission nach Berlin antritt, noch einmal auf kurze Zeit nach Triest zurückkehren (vgl. Berlin).

Der „Köln. Z.“ wird von Frankfurt mitgetheilt, daß die sechs Kriegsdampfer der deutschen Flotte (der „Ernst August“, der „Großherzog von Oldenburg“ und die vier nach den vier freien Reichsfürsten benannten) an die englische Gesellschaft für 240,000 Thlr. abgelassen seien, nachdem Oesterreich sein Kaufgebot auf die beiden ersteren zurückgenommen habe.

Zu Hanau ward am 3. d. der Strafprozeß gegen den dortigen Stadtrath verhandelt, jedoch das Urtheil ausgesetzt.

Der Ausschuss des dänischen Volkstings widerräth für jetzt die Fassung eines definitiven Beschlusses über die Verlegung der Zollgrenze an die Elbe.

Die sofortige Anerkennung Napoleons III. durch den König Ferdinand von Neapel, den einzigen echten Bourbonen, der noch eine Krone trägt, hat überrascht; man glaubt, daß zunächst die wichtige Anerkennung Englands nachfolgen werde. „Cela suffit pour venger Waterloo!“

Herr v. Moroy geht als außerordentlicher Gesandter nach Wien, um die Heirath des Kaisers mit der Prinzessin Sasa abzuschließen.

Der „Freim. Sachsenztg.“ zufolge wäre Prinz Albert von Sachsen des Kaisers Nebenbuhler (s. Dresden).

In Spanien ist an Lara's Stelle der Generalleut. de Tubina zum Kriegsminister ernannt.

England ist mit Disraeli's genialen Finanzplänen beschäftigt, deren Darlegung in der Freitagnacht erfolgte. Sein Budget wird in der City und von der Presse im Ganzen günstig beurtheilt.

Bei dem am 1. Dezember zu Koblenz getauften erstgeborenen Söhnchen des Herrn Ober-Präsidenten v. Kleist-Neckow vertrat Sr. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen persönlich die Patheustelle.

Der Professor und Privatdocent Dr. Thiersch in München ist zum außerordentlichen Professor an der dortigen Universität ernannt.

Dem Freiherrn v. Pillersdorf ist die Geheimrathswürde entzogen (Conf. Ztg. f. Schl.).

Die Bergakademie in Freiberg wird gegenwärtig von 36 Sachsen und 41 Ausländern besucht (darunter 7 Amerikaner und 4 Engländer).

Generalleut. v. Below in Königsberg am 30. v. M. verstorben. Ernst Casimir Fürst zu Hohenburg und Bidingen, großherzog. Hessischer Generalleutnant und Generaladjutant des Großherzogs (geb. 20. Jan. 1781) ist am 1. d. M. Abends zu Bidingen verstorben. (F. P. Z.)

Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anz.“ vom 7. Dezember enthält Folgendes: Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl haben in dieser Nacht zwei Stunden geschlafen, den übrigen Theil der Nacht unruhig und unter Fieberbewegungen verbracht. Gegen Morgen zeigte sich ein Nachlassen in den Krankheits-symptomen.

Berlin, den 6. Dezember 1852.

Casper. Langenbeck. Weis.

Kammerverhandlungen.

Erste Kammer.

Vierte Sitzung. Montag, den 6. Dezember. Eröffnung der Sitzung 11 1/2 Uhr. Präsident Graf Rittberg. Am Ministerisch Niemand.

Nach Verlesung des Protokolls folgen einige Wapstprüfungen; hierauf die Vertheidigungen der Abgeordneten, indem die bereits früher vertheidigten auf ihren geleisteten Eid verwiesen, und 34 neueingetretene Mitglieder einzeln vertheidigt werden. Bei der nun folgenden Wahl des ersten Präsidenten waren anwesend 93, absolute Majorität: 47.

Es erhielten Stimmen: Graf Rittberg 91, Graf Arnim-Bowen-
burg 1, Graf Zyenplitz 1 Stimme. Ersterer ist demnach erwählt
und dankt für das gezeigte Vertrauen.

Zu Vice-Präsidenten wurden gewählt: Dr. Brüggemann und Graf
Zyenplitz; Quästoren Dr. v. Zander und v. Brittwig-Rastm. Schluss
der Sitzung: 2 3/4 Uhr; nächste morgen Dienstag 11 Uhr. Auf der
Tages-Ordnung: Der Bericht der Geschäftskommission.

Zweite Kammer.

Fünfte Sitzung, am 6. Dezember. — Eröffnung der Sitzung
10 1/2 Uhr. Alters-Präsident: Lensing. — Die Kammer geht zur
Wahl eines ersten Präsidenten der Kammer über. An Stimms-
zetteln werden 324 abgegeben, von denen 2 unbeschrieben sind; die ab-
solute Majorität beträgt demnach 162. Davon erhalten Stimmen:

Der Staatsminister Abg. Uhdn 153, der frühere Präsident der
Kammer Graf Schwerin 113, der Freiherr v. Waldbott-Born-
heim 55, der Abg. v. Auerwald 1.

Mithin hat keiner der Kandidaten die nöthige Stimmzahl erhalten,
und muß zur engeren Wahl geschritten werden. Da aber das Wahl-
Regelwerk bestimmt, daß dieselbe zwischen den fünf Kandidaten, welche
die meisten Stimmen erhalten haben, stattfinden soll, hier aber nur vier
aufgestellt sind, so kommen sie sämmtlich wieder auf die Wahl. Dies-
mal werden 325 Stimmzettel abgegeben, von denen 3 unbeschrieben
sind. Die absolute Majorität beträgt also abermals 162 Stimmen.
Davon erhalten:

Abg. Uhdn 155, Abg. Graf Schwerin 128, Abg. v. Waldbott-
Bornheim 39 Stimmen. Es ist also abermals keine Majorität erzielt
worden und wird zur engeren Wahl zwischen den Abg. Uhdn und Graf
Schwerin geschritten.

Es werden diesmal 327 Stimmzettel abgegeben, davon sind 42 Zettel
unbeschrieben, mithin ist die absolute Majorität 143. Es erhalten Stimmen
der Abg. Uhdn 154,
der Abg. Graf Schwerin 131.

Somit ist der Abg. Uhdn zum ersten Präsidenten der
Kammer auf 4 Wochen gewählt worden und wird als solcher pro-
klamirt.

Präsident Uhdn: Meine Herren! Nach Ihrem Beschlusse bin ich
zum vorläufigen Präsidenten dieser Kammer erwählt worden. Ich werde
den Präsidentenstuhl nur mit eintziger Besorgniß einnehmen können, da
er bisher mit einem Manne besetzt war, der mit seltener Umsicht sein
Amt verwaltet hat; es wird mir schwer fallen, ihm nachzukommen. Ich
verspreche aber im Voraus ihm darin nachzueifern, daß ich mit derselben
Unparteilichkeit meinen Pflichten als Präsident nachkommen werde.
Gott möge mir seinen Segen dazu ertheilen.

Zum Schluss bringt er dem Alters-Präsidenten den Dank der Kam-
mer für dessen bisherige Wirksamkeit.

Berlin, den 6. Dezember. Se. Majestät der König haben für die
Friedensklasse des Ordens pour le mérite den von der Akademie der
Wissenschaften als ersten Kandidaten vorgeschlagenen Obersten Raw-
linson, Entzifferer der Keilchrift, bekräftigt.

— Se. Maj. der König und das Vaterland haben einen neuen
Verlust zu beklagen. Am 30. v. Mts. starb zu Königsberg in Preußen
der Königl. General-Lieutenant v. Below, früher Kommandeur der ersten
Division, wenige Tage nachdem ihm Se. Maj. der König den erbetenen
Abschied aus dem aktiven Militärdienste in Gnaden bewilligt. Der
verewigte General war der Schwiegervater des Regierungs-Präsidenten
Grafen v. Kraffow.

— Nachrichten aus Hannover zufolge ist eintheilen von der
Abberufung des Bundestagsgeandten Herrn v. Bothmer Abstand
genommen.

— (Zu den Kammer-Wahlen.) In Thorn ist der Staats-
anwalt Rimpler in die Erste Kammer gewählt worden. In Tilsit
wurde an Stelle des Kommerzienraths Wittich, der in Königsberg an-
genommen hat, der Kaufmann Meyer aus Nemel in die Erste Kam-
mer gewählt.

— Unter den Vorlagen, welche Seitens des Ministeriums des
Innern zunächst den Kammern gemacht werden sollen, befinden sich
auch die Gemeinde-Ordnung betreffenden. Dieselben sind
dem Vernehmen nach vom Staats-Ministerium bereits beraten und
haben auch die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Diese Vorlagen
werden betreffen: 1) die abgeänderte Städte-Ordnung, 2) die Gemeinde-
Ordnung für das platte Land der östlichen Provinzen, 3) Gemeinde-
Ordnung für Westphalen, 4) Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz.
(N. Pr. Z.)

— Die dritte Fraktion der rechten Seite Zweiter Kammer,
deren bevorstehender Bildung wir bereits in unserer letzten Nummer Er-
wähnung gethan, wird sich muthmaßlich am heutigen Tage unter dem
Vorsth des Prinzen Hohenlohe konstituiren. Ein besonderes Programm
will auch diese Fraktion nicht aufstellen, auch wird es eines solchen unter
Hinblick auf den Namen des Vorstehenden nicht bedürfen. Hauptächlich
hat sich der Abg. Denzin bemüht, diese Fraktion ins Leben zu rufen.

— Die „Sp. Z.“ schreibt: Der Anfuhr des Herrn v. Bruck steht
man hier bald entgegen, insofern die österreichische Regierung sich geneigt
zeigen sollte, auf die in der preussischen Antwortnote vom 28. November
angegebene Grundlage hin mit Preußen in Unterhandlungen über die
Zollvertragsache einzutreten. Preußen verlangt darin, daß aus dem
abguschließenden Handelsvertrage Alles entfernt werde, was auf
eine Jolleinigung deutet, und will namentlich in Tarifs-Angelegenheiten
vollkommene Freiheit haben.

— Die türkische Regierung läßt es sich angelegen sein, sich fort-
während gute Elementarschulbücher aus Preußen zu verschaffen,
und die hiesige Gesandtschaft hat ein für allemal den Auftrag, alle ein-
schlagenden Erscheinungen sofort nach Konstantinopel einzusenden.
(N. Z.)

— Dem seit Kurzem hier anwesenden preussischen Handels-Agenten
in Alexandria, Hrn. Neuter, ist es gelungen, frische Früchte
der Banane, welche bisher, wegen ihrer großen Zartheit, nicht weit
transportirt werden konnten, in der kurzen Zeit von 9 Tagen aus
Aegypten unverfehrt hierher zu bringen. Sie sind durch Alexander v.
Humboldt dem König überreicht worden.
(Sp. Z.)

Wien, Sonntag den 5. Dezember. Das allgemeine Civil-Ge-
sehbuch wird am 1. Mai 1853 auch in Ungarn, Kroatien, Slavonien
und in der Wojwodschast in Wirksamkeit treten. (E. D. d. C. B.)

Dresden, den 4. Dezember. Prinz Albert von Sachsen ist
am 2. von Dresden nach Prag abgereist. Die „Freim. Sachsen-
Zeitung“ sagt: Die Reise hängt mit dem Zustandekommen eines höchst
erfreulichen Ereignisses in der königlich sächsischen Familie zusammen,
indem der Prinz dem Vernehmen nach beabsichtigen soll, um die Hand
der Prinzess Karolina von Wassa zu werben (s. dagegen Paris).

Leipzig, den 5. Dezember. Vorgesert beging einer unserer geach-
testen Mitbürger, der Kammerrath Christian Gottlob Frege, Chef
des Handelshauses Frege & Comp., sein fünfzigjähriges Bürger-
jubiläum unter alleseitig bezeugter Theilnahme von nah und fern.
Er ließ an diesem Tage an 1700 bedürftige Bewohner der Stadt speisen.
— Die hiesige Maschinenbauwerkstatt der Sächsisch-Bayerischen
Eisenbahn beging gestern zur Feier des tausendsten Wagens, den sie ge-
fertigt, ein heiteres Fest, wozu der König 400 Thlr. aus seiner Kasse
hatte anweisen lassen.
(D. N. Z.)

Hannover, den 4. Dezember. Der Magistrat hat gestern beschlos-
sen, die nochmalige Aufforderung des geistlichen Ministeriums zum Kolo-
loquium mit Steinacker aufzugeben und diesen sofort dem königlichen
Konfessorium zu präsentieren.

Kassel, den 4. Dezember. In demselben Zimmer bei dem Bäckers-
meister Weissenborn, in welchem bereits vor mehreren Jahren meh-
rere preussische Soldaten erstickten, fand man heute Morgen die beiden
Ladungen und die Köchin in ihren Betten todt. Sie hatten den
Dien Abends fast ganz mit Bäckerkohlen angefüllt, sodas die Luft kei-
nen Durchzug hatte und das Kohलगas die beiden durch eine offene
Thür verbundenen Stuben dermaßen anfüllte, daß der Erstickungs-
tod erfolgte.

Hann, den 4. Dezember. Gestern stand der hiesige Stadtrath,
aus 12 Personen bestehend, wegen des Inhalts der am 21. September
1850 an Se. M. Hoheit den Kurfürsten gerichteten und in der „Ha-
nauer und früheren kurhessischen Ztg.“ veröffentlichten Adresse vor den
Schranken des hiesigen Kriminalgerichts. In der Adresse war gebeten
worden, den Sitz der Regierung von Wilhelmsbad nach Kassel zurückzu-
verlegen und das Ministerium Passenflug zu befeitigen. Die Anklage
lautete auf Schmähung der Minister in ihrer dienstlichen Stellung, resp.
auf Verleumdung und inkriminirte namentlich die Stellen, worin von densel-
ben als „am Busen genährten Schlangen“, „diesen Menschen“ zc. die Rede
ist. Die Angeklagten, welche der vorgelegene Leumundsbericht sämmtlich
als zur demokratischen Partei gehörig und theilweise als revolutionär
bezeichnet, leugneten die That nicht und stellten nur die Absicht und
Ausführung der Veröffentlichung in Abrede. Der Staatsprokurator bean-
tragte deshalb 1 1/2-jährige Festungstrafe gegen den Hauptschuldigen Kamms,
1 1/2-jährige, gegen König und Peltisser, und 1-jährige gegen die übrigen
Angeklagten. Das Urtheil ward ausgesetzt und soll den Beteiligten
zugefertigt werden. Man findet den Strafantrag allgemein in Vergleich-
ung mit den gegen den landständischen Ausschuss ergangenen Urtheilen
und mit den auf das größere Delikt der Majestätsbeleidigung bisher
angewendeten Strafanfängen außerordentlich hoch. (Nach der F. P. Z.)

Frankfurt, den 4. Dezember. Der außerordentliche Gesandte
und bevollmächtigte Minister Frankreichs beim deutschen Bunde,
Marquis de Tallenay, hat bereits dem Bundestage die Anzeige von
der Wahl Napoleons III. zum Kaiser der Franzosen und der Annahme
dieser Würde von Seiten des bisherigen Prinz-Präsidenten gemacht.
(Fr. P. Z.)

Frankreich.

Paris, den 4. Dezember. Der „Moniteur“ rechtfertigt die Regie-
rung wegen der Hausfuchung beim Bischof von Lucon. Ein Circular
des Kultusministers an die Bischöfe verlangt die Wiederaufnahme der
vom Kardinal Caprara Namens des römischen Stuhls 1804 vorgeschrie-
benen Formel: Domine saluum fac imperatorem nostrum Napoleonem
ins Kirchengebet, und der Erzbischof von Paris hat dieselbe bereits
seinen Diözesanpfarrern vorgeschrieben. Letzterer hat auf Erfinden einer
Deputation des gesetzgebenden Körpers für das heutige Bankett Abstin-
enz-Diäpens ertheilt.

— Die erfolgten Begnadigungen bilden nur den Anfang einer
eingeleiteten ausgedehnten Amnestie. Noch fortwährend bringen die
Blätter Namen von Maires, Generals und Munizipalräthen, die ihr
Amt niederlegen.
(E. D. d. St. Anz.)

Paris, den 5. Dezember. Durch ein Dekret im heutigen „Moni-
teur“ werden auch der Marine alle Disziplinarstrafen er-
lassen. Graf Moray hat als außerordentlichen Beweis des kaiser-
lichen Vertrauens das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Er soll
ausereisen sein, die Prinzessin Wassa im Namen des Kaisers sich
antrauen zu lassen.

— Die Bischöfe von Coire und Bapuz haben zur Feier des Kaiserreichs auf heute ein Tebeum ausgeschrieben.

(Tel. Dep. d. St.-Anz.)

Paris, Sonnabend den 4. Dezember, Abends. Man liest im „Moniteur“: „Der Kaiser hat in den Tuilerien vom Marquis d'Antoni das Schreiben Sr. Majestät des Königs beider Sicilien empfangen, das ihn bei seiner kais. Majestät Napoleon III. in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers beistätigt.“ Die Anerkennung Napoleons III. durch die übrigen Mächte wird ebenfalls als nahe bevorstehend betrachtet. Schon hat der neue türkische Gesandte Vely Pascha auf einem Banfett, das er in seinem Hotel zu Ehren des Kaiserthums veranstaltet hatte, Seiner Majestät dem Kaiser der Franzosen ein Hoch ausgebracht. Der englische Gesandte hatte vorgestern sein Hotel glänzend erleuchten lassen.

Bei dem gestrigen Besuche des Kaisers in dem Hotel Dieu, wo sich außer den Stadtbehörden auch der Erzbischof zu seinem Empfang eingefunden hatte, war derselbe von St. Arnaud und Persigny begleitet. „Ich will“, hatte er unter Verbitung aller Empfangsanstalten an Persigny geschrieben, „daß mein erster Besuch als Kaiser den Leidenden gelten soll.“ Nachdem er in der Kapelle ein Domine salvum fac Imperatorem angehört hatte, begab er sich in die Krankensäle, wo sich einige rührende Auftritte zutrugen. Einem alten Kapitän von der Garde, der dem Kaiser nach Elsa gefolgt war und sich beklagte, seit 1815 vergeblich das Ehrenkreuz oder wenigstens eine Pension gefordert zu haben, gewährte L. Napoleon Beides zugleich, und überreichte ihm auf der Stelle den Orden. Da antwortete der Kranke: „Mein, Eure! nicht Ihr Kreuz will ich, sondern Ihre Hand!“ und zog die letztere auf sein Herz herab. Einem alten Baner, der 70 Stunden weit hergelaufen war, um dem Kaiser zu sehen, und aus Mittellosigkeit und Erschöpfung hatte ins Hospital gehen müssen, setzte er eine Pension aus. Für die übrigen Kranken schenkte er 10,000 Frs., und eine gleiche Summe für die des Militär-Hospitals Val de Grace, wohin er sich zuletzt verfügte. Der Kaiser hat seiner 200,000 Frs. aus seiner Privat-Schatulle ausgesetzt, um dürftigen Müttern, die das Elend dazu gebracht hat, ihre Kinder in den Findelhäusern auszugeben, die Möglichkeit zu gewähren, sie wieder zu sich zu nehmen. Diese Maßregel erstreckt sich auf alle Departements. 100 Frs. werden für jedes Kind, das zurück genommen wird, verwilligt; 40 Frs. davon sind fürs Findelhaus, 60 Frs. für die weitere Pflege des Kindes.

Die halbösterreichische „Patrie“ von gestern Abends erzählt in ihrem Berichte über den großen Empfang in den Tuilerien, „daß sämtliche Diplomaten in voller Uniform anwesend gewesen seien.“ Diese Angabe ist ein Irrthum, wenn nicht eine absichtlich falsche Behauptung anzunehmen ist. Die Wahrheit ist, daß allerdings einige wenige Diplomaten sich eingefunden hatten, allein nicht in Uniform, und ohne allen offiziellen Charakter.

Die polnischen Flüchtlinge haben dem Kaiser eine Adresse zustellen lassen, in der sie sich zur Verfügung Sr. Majestät stellen für den Fall, daß Frankreich mit den fremden Mächte in Kollision gerathe. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Dezember. In der Unterhaus-Sitzung der letzten Nacht, wo das Haus sich als Bewilligungscomité konstituirte, legte der Schatzkanzler sein Budget vor und suchte es in einer stündigen Rede zu motiviren. Im Allgemeinen wird das Budget Disraeli's in der City günstig beurtheilt, wenn auch Einzelheiten mißfallen. Den besten Eindruck hat bei den Kapitalisten der Umstand gemacht, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Konfiskation definitiv widerlegt ist. Konfiskationen sind auch heute gestiegen und befinden sich wohl und fest. „Morning Chronicle“ spöttelt über manche Einzelheiten des Budgets, ohne es im Ganzen verdammen zu können, hält die Maß-Tage für einen unglücklichen Gedanken, giebt zu verstehen, daß der Schatzkanzler gar nicht glaube, dieser Theil des Budgets werde vom Hause angenommen werden, daß er damit seiner Partei nur zeigen wolle, daß es nicht seine Schuld sei, wenn den Agriculturisten nicht geholfen werde. Das Urtheil der „Times“ hingegen über die Rede des Schatzkanzlers lautet im Ganzen sehr günstig.

Der skandalöse Prozeß gegen Lord Frauncefort (wegen unzüchtiger Basquille gegen Lord Lennox und Andere) ist nun entschieden, und der Lord von der Jury als schuldig befunden, zu 12 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Der Richter wollte nicht auf eine Geldstrafe erkennen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 2. Dezember. Die 27-jährige Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus ist heute hier auf das Feierlichste begangen worden. In sämtlichen Kirchen war großer Gottesdienst, und in der Kathedrale hatten sich die höchsten Civil- und Militärbehörden eingefunden. Nach Beendigung der Liturgie daselbst wurden von der Citadelle zahlreiche Geschütz Salven abgefeuert. Abends findet im großen Theater eine Vorstellung bei freiem Entrée statt. (Schl. 3.)

Spanien.

Madrid, den 28. November. Die amtliche Zeitung verkündet heute durch Dekret der Königin, daß Ihre Majestät die gesundheitshalber vom Kriegsminister General Juan Lara nachgesuchte Entlassung bewilligt und an seiner Stelle den Generallieutenant Caye-

tano de Tubina zum Kriegsminister ernannt habe. — General Lara soll die vom Kabinete beabsichtigte Veränderung der Verfassung und des Wahlgesetzes ernstlich mißbilligen.

Belgien.

* Brüssel, den 5. Dezember. Die Presse debatten in der Belgischen Repräsentantenkammer sind gestern und heute noch ziemlich heftig gewesen. Herr de Decker, katholischer Deputirter, der sich in dieser Frage von seiner Partei gänzlich trennte, griff gestern das Gesetz sehr heftig und erfolgreich an, und seine Worte rissen das Auditorium auf den Tribünen, trotz des strengen Verbotes oft, zu lebhaften Beifalls-klatschen hin. Heute hielt von liberaler Seite Hr. Orts, zur Empfehlung zweier von ihm gestellten Amendements und zur Wahrung der „belgischen Unabhängigkeit“, eine Rede, die fortbauend von kaum zu unterdrückenden lauten Beifallsbezeugungen der Tribünen begleitet war. Der Justizminister erwiderte ihm und bestand darauf, daß die Kammer das Gesetz so votiren möge, wie die Regierung es selbst amendirt habe. Die Diskussion der einzelnen Artikel beginnt morgen. Eine starke Majorität ist in allen Fällen dem Gesetzentwurfe gesichert. (Nach d. R. 3.)

Niederlande.

Haag, den 4. Dezember. Gestern wurde der zweiten Kammer eine Note des Finanz-Ministers mitgetheilt, nach welcher der vorgetragene Gesetzentwurf bezüglich der Conversion eine wichtige Modifikation erleidet, obgleich dieselbe nur in der Beifügung eines einzigen Wortes besteht. Nach dem ursprünglichen Antrage sollte die neue Schuld zu 3 3/4 Procent ausgegeben werden; statt dessen soll es heißen: zu höchstens 3 3/4 Procent, so daß also die Thür für eine Conversion zu einem niedrigeren Zinsfuß, wenn der Stand des Geldmarktes es erlaubte, geöffnet bleibt. (R. 3.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 5. Dezember. Gestern Abend hat in dem benachbarten Dorfe Salze eine bedeutende Feuersbrunst stattgefunden und sind mehrere Gehöfte in Asche gelegt worden. (M. 6.)

Locales.

Halle, den 6. Dezember. Die „N. S. 3.“ erfährt aus Merseburg, daß an Stelle des zum Direktor der hiesigen neugegründeten Gewerbeschule ernannten Dr. Vertram aus Berlin, der befamntlich eingetretener Umstände halber die Stelle nicht annehmen kann, Seitens des Herrn Ministers Excell. der seitherige Oberlehrer an der Realschule zu Erfurt Dr. Schrader ernannt worden ist.

Vermischtes.

Berlin, den 4. Dezember. Im südlichen Deutschland scheint der Winter ein Fremdling geworden zu sein, der nicht mehr einzukehren Willens ist. Auf dem Markte zu Salzbach werden wochrichtende Märzweizen feilgeboten; in einem dortigen Klostergarten reifen zum zweiten Male die Erdbeeren; Kirschkäpfe blühen, und auf dem Untersberge, 5000 Fuß über der Meeressfläche, fand vor wenigen Tagen ein passivierter Bergsteiger den Alpenrosenstrauch ganz frisch und mit Knospen besetzt! Und auch hier in der Heimath, wie schön ist's in diesen Tagen der Nebel und Maulfrost! — (Zusch.)

Aus der Schweiz, den 30. November. Aus dem Toggenburg (Kanton St. Gallen) wird berichtet, daß daselbst auch reife Erdbeeren gefunden werden. Bemerkenswerther als dies, sagt die „St. Galler Zeitung“, erscheint das Aufstehen ganz junger, erst dem Ei einschläpfer Vogel (Rothfischchen), sowie junger Hasen. (?) An Reblauben ist schon der Saft in den Zweigen und die Knospen zeigen Blätter, wie sie sonst nur im Mai zum Vorschein kommen. — Die „Berliner Zeitung“ berichtet von Jesuitenmissionen im Jura.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. Dezember.
Stadt Hirsch: Hr. Hofagent Drenk a. Magdeburg. Hr. Ober-Amtm. Sander a. Neustirchen. Hr. Rittergutsbes. v. Helborn a. Martinsbach. Hr. Artill. Bedorff a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Eysmann u. Michaelis a. Leipzig, Zerener u. Eohn a. Berlin, Ebeling a. Hamburg, Ordnung a. Nürnberg.
Goldner Ring: Hr. Bürgermstr. Haring a. Gröbzig. Die Hrn. Der-Amtleute Görsch a. Magdeburg, Koch a. Kösteben, Hahn a. Ronzig, Kötzner a. Altensburg, Frau Pastor Förster a. Hühndorf. Die Hrn. Kauf. Lobe u. Haras a. Leipzig.
Goldner Säwe: Hr. Dr. phil. Kühn a. Jena. Hr. Defonom Antenbring a. Eberfeld.
Englischer Hof: Hr. Agent Göbe a. Graz. Hr. Prof. Kapitsch a. Böbmen. Hr. Kammerh. v. Scheuer a. Wien. Hr. Fabrik. Edebe a. Scharburg. Hr. Amtsr. Kramer a. Lebnien. Hr. Kaufm. Heimann a. Leipzig.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Nonne a. Lippstadt, Sack a. Bromberg, Heider a. Leipzig. Hr. Kent. Blümer a. Magdeburg.
Schwarzer Bar: Hr. Kaufm. Müller a. Eubl. Hr. Geschäfts. Henne a. Deisfeld. Die Hrn. Handelsräthe Hinz u. Lange a. Gersteb.
Goldne Angel: Die Hrn. Kauf. Krellmann a. Mainz, Nolat a. Berlin, Schöpfer a. Magdeburg, Rothaus a. Chemnitz, Mäuser a. Eberfeld. Hr. Branereibe. Reigenberger a. Bamberg. Hr. Schaups. Monhaupt a. Braunschweig. Hr. Defon. Kleinode a. Querfurt. Hr. Gutsbes. Eckernberg a. Götba.
Eisenbahnhof: Hr. Reg. Rath Eurchardt a. Eettin. Die Hrn. Kauf. Dathe a. Paris, Kottbus a. Romscheld, Buchmann a. Kösteben.
Chäringier Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Meden a. Wittsch. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Merseburg. Hr. Fabrikbes. Poppe a. Berlin. Hr. Konrektor Rische a. Charlottenburg. Die Hrn. Kauf. Lemig a. Berlin u. Hirschberg a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Bon nachbenannten, in unserm Depositorio befindlichen Massen:

- 1) 2 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., welche in dem Dr. Rame'schen Gehaltabzugsverfahren als Perziwinda der Wittwe Marie Dorothee Troitsch geb. Hoppenroth resp. deren Erben, und des Kaufmanns Christian August Heinrich Kunze, sonst zu Schneeberg, jetzt in Amerika, zurückgehalten und ad depositum genommen worden sind,
- 2) 3 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. und ein Sparfassenbuch über 3 Thlr. der Amalie Lippmann, in der Lippmann'schen Curatelsache ad depositum genommen,
- 3) 1 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. des angeblich nach Rußland ausgewanderten Feinweber Friedrich Wilhelm Ränger, in der Sarenberg'schen Nachlasssache ad depositum genommen,
- 4) 4 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. in der Creutzmann'schen Concurssache zur Spezial-Depositummasse Creutzmann'sche Erbschaft genommen,
- 5) 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. der Henriette Auguste Caroline Kriesche in der Kriesch'schen Puppilsache ad depositum genommen,
- 6) 1 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. Auktionserlös für den nach Amerika ausgewanderten Goldarbeiter Carl Bahner in der Bagatellprozeßsache Bahner contra Graßhoff ad depositum genommen,
- 7) 7 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. in der Kehl'schen Concurssache als überschüssende Masse nach erfolgter Distribution im Deposito zurückgehalten,

haben die Eigenthümer nicht ermittelt werden können. Es werden daher die unbekannteten Eigenthümer dieser Massen resp. deren Erben aufgefordert, sich wegen Empfangs derselben binnen 4 Wochen und spätestens in dem auf

den 3. Februar 1853 um 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Obergerichts-Referendar Dütsche an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 5 (eine Treppe hoch) anberaumten Termine zu weiden und ihre Legitimation gehörig zu führen, widrigenfalls die Massen an die Allgemeine Justiz-Oeffizianten-Wittwenkasse abgeliefert werden sollen.

Halle a/S., am 23. November 1852.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Holz-Auktion.

Montag, den 13. Dezember d. J. Vormitt. 10 Uhr

sollen im sogenannten Jorges bei Lieskau
a) 180 Schock starkes Hase, und eigenes Wellholz,
b) 46 Schock Hasefluß- und birkenes Reiffangen,
c) 25 " Dornen,
öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Gimritz h/S. C. Bartels.

Verkauf

eines Material-Geschäfts.

In einer Stadt von 4000 Einwohnern, soll sofort ein sehr nobles Haus mit aller Einrichtung, an guter Lage des Geschäfts, verkauft werden für den Preis von 2000 Thlr. — und kann mit 12 bis 1500 Thaler sofort übernommen werden.
Näheres ertheilt J. Schmidt, im Preuß. Hof-Duerfurt, den 6. Dezember 1852.

Erfurter Schuhwaaren.

Aus der Fabrik des Herrn J. Büchner empfangt Kaloschen, Lederstiefeln und Atlaschuh in schwarz und weiß

Jean Dinges,
Kleine Klausstraße Nr. 912.

Denstorff'sche Pomade

und ächtes Eau de Cologne empfangt neue Sendung
Jean Dinges.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt seinen diesjährigen sehr ausgezeichneten Honigkuchen zur gefälligen Abnahme.

Friedrich Beyer,

gr. Ulrichsstr. Nr. 72, und Ober-Leipzigerstr. Nr. 1644.

Hamburg. Preßhese,

aus der Fabrik von A. H. Sobst, in bekannter, bester Güte, täglich frisch, und nur echt bei F. Witzreuter, Bechershof 734.

Donnerstag, den 9. Dezember Braumbierverkauf. Fortwährend feines Bamberger Bier und frische Hefen bei
F. Palmié,
große Ulrichstraße Nr. 67.

Echte bayerische Talg-Kern-Seife
in starkeniegeln empfangt wieder
Carl Brodorb.

Ein Schäfer, der die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachweist, sucht zum 25. Mai 1853 ein Unterkommen. Näheres zu erfahren in der Leipzigerstraße Nr. 318.

Im Verlage der Holle'schen Buchhandl. in Wolsenbüttel sind erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen, in Halle namentlich in der Knapp'schen Sort.-Buchhandlung vorrätzig:

Die schönsten und billigsten Gesangsbücher und Liedersammlungen für Schulen!

J. A. Schulz, Kleine theoretisch-praktische Gesangschule für Gymnasien und Volksschulen. 3. Aufl. Preis 2 1/2 Sgr.

J. A. Schulz, Deutscher Sängerbain I. Heft, enthaltend 86 einstimmige Lieder für Elementar-Klassen. 2. Aufl. Preis 2 1/2 Sgr.

J. A. Schulz, Deutscher Sängerbain II. Heft, 88 ein- und zweistimmige Lieder für Mittel-Klassen. 2. Aufl. 2 1/2 Sgr.

J. A. Schulz, Deutscher Sängerbain III. Heft, 88 zwei- und dreistimmige Lieder für Ober-Klassen. 2. Aufl. 4 Sgr.

Daß die erste 10,000 Exemplare starke Auflage obiger Liedersammlung binnen 1 Jahre vergriffen wurde, giebt die beste Bürgschaft für die geübene Auswahl sowohl der Texte als der Melodien.

Selm. Müller, Liederbuch für Mädchenschulen. Eine Sammlung 1., 2., 3. und 4stimmiger Lieder und Gesänge in 4 Heften. I. Heft 100 einstimmige Lieder. Preis 2 Sgr. II. Heft 100 zweistimmige Lieder. Preis 3 Sgr.

Geschmackvolle Auswahl, elegante Ausstattung und die billigsten Preise werden auch dieser Sammlung bald die allgemeinste Anerkennung verschaffen.

Kleine theoretisch-praktische Gesangschule, enthaltend 1., 2., 3. und 4stimmige Übungen für I. und II. Tenor, I. und II. Bass. Zur Ausbildung des 4stimmigen Männergesanges in Seminarien, Präparandenanstalten und Liedertafeln, entworfen von Selmar Müller. Preis 5 Sgr.

Diese erste kleine theoretisch-praktische Schule für mehrstimmigen Gesang wird den meisten Dirigenten von Gesangsvereinen eine willkommene Erscheinung sein.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Freunden hiermit anzeige.
Halle, den 6. Dezember 1852.

Th. Eifentraut.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. Dezember:

Das Gefängniß.

Original-Lustspiel in 4 Akten,
von Noderich Bendir.

C. Bredow.

Getreidepreise.

Halle, den 7. Dezember.
Weizen 1 thlr. 25 sgr. — pf. bis 2 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Roggen 2 — — — bis 2 — — 7 — 6 —
Gerste 1 — 6 — 3 — bis 1 — 12 — 6 —
Hafer — 25 — — bis 1 — — — —

Magdeburg, den 6. Dezember. (Nach Wispeta)
Weizen 54 — 58 Thlr. Gerste — — — Thlr.
Roggen — — — Hafer 23 — 25
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %. Tralles 32 1/2 Thlr.

Beilage.

Julius Hermann Schmidt,

Mechaniker und Optiker, Halle, Schmeerstraße Nr. 708,

empfehlte zu bevorstehenden Weihnachten:

Diorama (Polyorama-Panoptique), Ansichten hierzu, Diorama mit Camera obscura, Stereoscope, Guckkästen, Laterna Magica, Kaleidoscope, Lorgnetten, Theaterperspective, Fernröhre, Brillen, Brillenfutterale, Loupen, Mikroskope, Spiegel, Brenn- und Lese gläser, Guckkastengläser, Magnete, Wasserwaagen, Zollstöcke in Buchsbaumholz und Eisenbein, Kompass, Thermometer, Barometer, Reisszeuge, Reisssehienen, Dreieck, Etluis mit Pastellstiften, Etluis mit Bleifedern von verschiedener Härte, Farbenkästen, Farben, ächte chinesische Tusche, Tuschnäpfe, Pinsel, Wischer, ächte Conté-Kreide.

Außer obigen Gegenständen erlaube ich mir auf mein Lager chemischer Glas- und Porzellan-Geräthe, sowie auf meine Werkstatt aufmerksam zu machen, in welcher alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt und reell ausgeführt werden.

Das Neueste in Morgen-Häubchen

bei

Händler.

Die Buchhandlung von J. F. Lippert in Halle,

Alter Markt Nr. 495,

empfehlte auch in diesem Jahre zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste

ihre reich assortirte Lager von Jugendschriften und Bilderbüchern, deutschen und ausländischen Klassikern, Gebet- und Erbauungsschriften, wie überhaupt zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Bücher aus allen Wissenschaften.

Auch offerirt dieselbe aus ihrem antiquarischen Lager eine reiche Auswahl von dergleichen, so wie viele Pracht- und Kupferwerke zu billigen Preisen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Deutschland.

Berlin, den 4. Dezember. Die letzte Nummer des „Militair- Wochenblatts“ meldet u. A. folgende Veränderungen in der Armee: v. Schroetter, Hauptm. vom 37. Inf.-Reg., unter Beförderung zum Major, zum Kommandeur des 1. Bataill. 29. Landwehr-Reg. ernannt. Weese, Hauptmann von demselben Reg., Befußs Rücktritts zur Uebernahme einer Kompagnie, von der Dienstleistung als Plazmajor in Koblenz entbunden. v. Marckowski, Major und Plazmajor in Kosel, in gleicher Eigenschaft nach Koblenz versetzt. v. Refowski, Major vom 25. Inf.-Reg., Befußs der Uebernahme eines Bat.-Kommando's im Regiment, von dem Verhältnis als Kommandeur des 8. komb. Reserve-Bataillons entbunden, und dafür v. Grumbkow, Hauptmann vom 25. Inf.-Regim., unter Beförderung zum Major, als Kommandeur des 8. komb. Reserve-Bataillons kommandirt. v. Mutius, Oberst und Kommandeur des 8. Ulanen-Regim., zum Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade ernannt. Freih. v. Scheinig, General-Major und Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade, mit Pension der Abschied bewilligt.

Nach dem fünftem Berichte über den hiesigen evangelischen Gustav-Adolph-Verein ist die Zahl der Mitglieder im Jahre 1851 von 588 auf 641, die Beiträge derselben von 892 auf 1049 Thlr. gestiegen. Fernere Einnahmen hatte die Stiftung: 1) durch die Kollekte in den Kirchen 263 Thlr.; 2) die durch Herrn Musikdirektor Rautmann veranlaßte Aufführung seines Oratoriums „Christus der Friedensbote“ 280 Thlr.; 3) die Kongerte, durch den Frauenverein veranstaltet, von Herrn Kapellmeister Dorn geleitet, 600 Thlr.; 4) der Verkauf von Predigten der Herren Prediger Schweder und Eltesser (in Potsdam) 133 Thlr. — Statutenmäßig sind von diesen Einkünften 1400 Thlr. dem Hauptverein überwiesen worden. Mit Einschluß dieser Summe sind 4150 Thlr. bedrängten Gemeinden des In- und Auslandes überwiesen. — Seit dem Bestehen der Gustav-Adolph-Stiftung sind an den Haupt- und Ortsvereinen bis zum Jahre 1851 600 Gemeinden mit einer halben Million Thaler unterstützt worden. — Der brandenburgische Verein hat seit 1845 44,250 Thlr. eingenommen und selbstständig 65 Gemeinden, worunter 24 preussische, mit 29,500 Thln. unterstützt. — Am 8. Dezember wird die zweite diesjährige General-Versammlung, durch Gottesdienst in der Klosterkirche Nachmittags 3 Uhr eingeleitet, nach diesem im Hörsaal des Berlinischen Gymnasiums stattfinden. (Berl. Bl.)

Wie man vernimmt, ist im Ministerium des Innern ein Gesetz-Entwurf ausgearbeitet, welcher die gegenwärtige Preßgesetzgebung in der von der Regierung bei Vorlage des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 hinsichtlich der ausländischen Presse proponierten Weise ergänzen soll. Der beregte Gesetz-Entwurf soll vor Allem dem Minister des Innern die ihm durch das Kammerverbot entzogene Befugnis zum Verbot einer ausländischen Druckschrift wiedergeben. (Sp. 3.)

Der Kultusminister hat bestimmt, daß bei Disziplinar-Untersuchungen gegen Personen, die ein Schul- oder Kirchenamt bekleiden, das von der weltlichen Behörde in erster Instanz gefällte Disziplinar-Erkenntniß nebst Akten, ehe dieselben an die zweite Instanz, das Ministerium, abgehen, dem betreffenden Konfessorium vorgelegt werden sollen, damit dieses so vor der Entscheidung in zweiter Instanz sein Urtheil abgeben könne. Auf diesem Wege soll die zweite Instanz, der zwei Urtheile vorliegen, für die Entscheidung selbst einen noch sichern Maßstab gewinnen. (N. 3.)

Dem Vernehmen nach steht eine Revision der Grundzüge einer evangelischen Kirchengemeindeordnung bevor, welche gleichzeitig mit der Einsetzung des Oberkirchenrathes im Juni 1850 zur Einführung in den östlichen Provinzen publizirt wurde. So viel das „E.-B.“ erfährt, ist diese Revision hauptsächlich in Folge des Drängens der sogenannten Neulutheraner, welche zwar auf dem ausschließlichen lutherischen Bekenntnisse verharrend, dennoch aus der Landeskirche nicht scheiden, beschloffen worden. Die Resultate der Revision dürften daher auch wohl im Sinne dieser Partei ausfallen, wie denn auch dem Vernehmen nach die lutherische Sektion des Oberkirchenrathes mit den desfalligen Arbeiten betraut sein soll.

Danzig, den 1. Dezember. Der ehemalige Kommissionair Raphael Sommerfeld, eine hier sehr bekannte Persönlichkeit, hatte seit 1848 für eigene Rechnung, unterstützt von einigen Ersparnissen früherer Perioden, Getreide- und Holzgeschäfte betrieben, deren Kennwerth als bald eine für seine Verhältnisse enorme Höhe erreichte. Unter Beihilfe des hiesigen Kornverwerers Nowiski, den er geschickt zu überreden mußte, verpfändete er einen und denselben Posten doppelt und mehrfach, zog die desfalligen Pfandgelder ein und verwandte dieselben derartig in seinem Nutzen, daß sich in kurzer Zeit eine Defaude von nahezu 50,000 Thlr. ergab. Dabei führte der zc. Sommerfeld zwar Bücher, doch so mangelhaft (er ist der deutschen Schreibweise angeblich nicht mächtig), daß aus denselben, zumal sie spollirt worden, fast Nichts zu erfahren ist. Welchen materiellen Vortheil der zc. Nowiski dabei gehabt, ist nicht klar zu erfahren. Beide Angeklagte wurden bereits im vorigen Dezember verhaftet, und nur Kompetenz-Konflikte, die höheren Orts erst entschieden werden mußten, haben die Aburteilung, nachdem beide Angeklagte gefänglich, bis jetzt verzögert. Während der heutigen Verhandlung erga-

ben sich neue gravirende Momente. Das Urtheil wurde bis zum künftigen Sonnabend, den 4. d. M., ausgesetzt.

Frankreich.

Paris, Freitag den 3. Dezember, Abends. Gestern Abends ward in den Tuilerieen ein Diner von sechzig Gedecken gegeben, dem die kaiserliche Familie und die höchsten Würdenträger bewohnten. Nach Beendigung desselben war großer Empfang der hohen Staatskörper und der Notabilitäten des Civils und Militärs, der Geistlichkeit, des in seiner Gesamtheit erschienenen diplomatischen Corps und mehrerer ausländischen höheren Offiziere. Um 8 1/2 Uhr trat der Kaiser, von Jerome und dessen Sohne begleitet, hinter ihm Lucian Bonaparte und die Minister, in die große Gallerie. Alle Anwesenden reißten sich sofort in zwei Linien, welche der Kaiser mehrmals durchschritt, indem er im Vorbeigehen an alle ihm bekannten Personen wohlwollende Worte richtete. Der Empfang war so zahlreich als glänzend. Die Cardinäle trugen ihr großes Costume, und die Diplomaten waren sämmtlich in Gala-Uniform. Gegen 9 1/2 Uhr, gerade als der Kaiser sich zurückzog, durchschritt Abd-el-Kader mit seinen zwei Gefährten die Säle. Er erregte die theilnehmendste Aufmerksamkeit und wurde von mehreren Generalen zc. mit Händedrücken begrüßt.

Der Unterrichtsminister hat gestern eine allgemeine Anweisung erlassen, nämlich an allen Schulen des Kaiserreichs für die von den Zöglingen begangenen Vergehen. — Die Inschrift an der National-Bibliothek ist bereits geändert worden; sie heißt in Zukunft Kaiserliche Bibliothek. Die Theater haben ihre Namen aus der Kaiserzeit ebenfalls wieder angenommen. Die große Oper nennt sich: Académie impériale de Musique, und die komische Oper: Théâtre impérial de l'Opéra Comique.

Der Kaiser — wie man jetzt sagen muß, wenn man nicht als Hochverräter angeklagt sein will — soll mit seinem geizigen Einzuge in Paris sehr zufrieden, und seine Freunde über die endliche Erreichung seiner alten Wünsche soll sehr groß gewesen sein. Die Illumination von gestern Abends war ziemlich glänzend. Das Stadthaus war wirklich prächtig erleuchtet und bildete den Glanzpunkt. Der Privat-Wohnungen waren ziemlich viele illuminirt, einige, wie der Herzog von Braunschweig, sogar äußerst reich und geschmackvoll. Der Herzog von Braunschweig hatte auch illuminirt. Von Begeisterung sah man jedoch keine Spur; die Straßen waren zwar mit Menschen bedeckt, aber nirgend hörte man einen einzigen Ruf.

Heute Morgen fand beim preussischen Gesandten Grafen v. Hatzfeld eine Versammlung mehrerer Diplomaten Statt. Man spricht von einem gemeinsamen Schritte der fremden Gesandten in Paris in Bezug auf die gestrigen Ereignisse. (K. 3.)

Die neue Kaiserkrone Napoleon's III. soll nicht nur ein Meisterstück der Juwelierkunst sein, sondern auch durch ihren Reichthum an Edelsteinen und Perlen jeden bis dahin gesehenen Fürstenschmuck übertreffen. Der Juwelier Lemonier ist zum Ankauf von Edelsteinen zu diesem Prachtstücke in Rußland gewesen. Die Prinzessin Wachtke, welche eine kostbare Auswahl schwarzer Perlen besitzt, hat dieselben alle zum Schmucke der Krone zur Verfügung gestellt, welche Ende dieses Monats vollendet sein muß. Nicht minder prachtvoll werden die Krönungs-Wagen sein, nach Zeichnungen der tüchtigsten Künstler in allen Theilen ausgeführt von den Wagenfabrikanten Deniere und Homire. Aehnliches soll Paris noch nicht gesehen haben. Der Krönungswagen Karls X. soll damit gar nicht verglichen werden können. Die Pferdegeschirre sind nicht weniger prächtig und ungläublich reich, so daß die Wagen mit den Geschirren auf mehr als 600,000 Franken geschätzt werden. Der Krönungsmantel wird auch auf 140,000 Franken geschätzt. (K. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Dezember. Die von einem Theile des gewerbetreibenden englischen Publikums gehegten Befürchtungen, daß Disraeli mit neuen originellen Finanzplanen anstreben werde, sind durch einen Artikel in den ministeriellen Blättern schon heute bedeutend zur Ruhe gebracht. Wenn aus dem Inhalte dieses Artikels auf die heute Abends zu haltende Rede des Schatzkanzlers Schlüsse zu ziehen sind, so wird das Budget des Ministeriums Derby sich von dem des letzten Whig-Kabinetts in den Hauptfachen gar nicht, in den Nebensachen nur wenig unterscheiden. Es wird angedeutet werden, wie Vieles geändert und verbessert werden könnte, aber bei diesen Andeutungen und bei Vertröstungen auf die Zukunft dürfte Disraeli auch stehen bleiben. (K. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 1. Dezember. In Zürich ist die Vereinigung dieses Kantons mit Thurgau für eine Eisenbahn von Zürich an den Bodensee zum Abschluß gekommen und dadurch St. Gallen in den Hintergrund gedrängt. Nächsten Sonntag werden die schweizer Telegraphen dem Verthebe übergeben; doch ist nachträglich ein höherer Tarif als der frühere festgesetzt worden. (K. 3.)

Locales.

Halle, den 5. Dezember. Bekanntlich ist wie an mehreren andern Orten so auch in den hiesigen evangelischen Kirchen dem liturgischen Theile des Gottesdienstes in neuester Zeit Seitens der Herren Geistlichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden, und freut es uns, in dieser Beziehung heute berichten zu können, daß seit dem Beginne des neuen Kirchenjahrs in der Kirche des Hospitals St. Cyriaci ein Anfang damit gemacht worden ist, die Responsorien von der Gemeinde selbst singen zu lassen. Außerdem treten die einzelnen Haupttheile des Gottesdienstes (Liturgie, Gesang und Predigt) dadurch auch äußerlich in einen wünschenswerthen Zusammenhang, daß der Geistliche, nachdem er seine Predigt beendigt und die Kanzel während des Schlußgesanges der Gemeinde verlassen hat, noch einmal nach dem Altar sich begibt, zur Verlesung des Allgemeinen Kirchengebets und Ertheilung des Segens, worauf die ganze Feierlichkeit mit dem Gesange des dreimaligen Amen Seitens der Versammlung schließt.

Gedruckte Programme über die Anordnung dieses liturgischen Gottesdienstes werden den Besuchern des Gottesdienstes beim Eintritt in die Kirche überreicht.

Der erste im Monat Dezember ausgestellte rathhäusliche Todtenzettel trägt die Nr. 842, so daß also während des Novembers 82 Personen gestorben resp. todtgeboren sind.

Der Leichenwagen ist bei 3 Beerdigungen in Gebrauch genommen worden.

Vermischtes.

§ (126. Aufl.) Heimweh.
 † (127. Rathsel.)

Meine Mutter ist ein dummes Thier,
 Aber große Weisheit fließt aus mir.

Das durch den Erbprinzen von Sachsen-Weimar während seines Aufenthalts in Rom von Steinhilber angekauft solofale Götter-Monument hat genauter Künstler nach der Idee der Frau v. Arnim, wie solche als Iteitlupfer zu den „Briefen eines Kindes“ dargestellt ist, ausgeführt. Götze wird darauf als Dichterkönig, in der gesenkten Rechten den Lorbeerkranz, in der Linken die Leier haltend, deren Saiten von Psyche berührt werden, dargestellt. Das Monument soll in der Vorkhalle des neuen Museums zu Weimar aufgestellt werden.

Hamburg hat zur Mitte des nächsten Monats einen Mormonenzug von mehrern hundert Köpfen, Männern, Frauen und Kindern, zu erwarten. Diese Mormonen kommen aus dem Norden, namentlich aus Dänemark, in welchem Lande sie nicht länger als bis Ende dieses Jahres geduldet sein würden. Ihr Weg geht über Hamburg via Liverpool nach Neworleans; von dort begeben sie sich direkt nach dem Mormonenstaat am Salzsee (Zowa). Dorthin werden ähnliche Züge der in Europa zur Mormonengesellschaft Bekehrten sich ebenfalls wenden, und zwar mit direkter Unterstützung aus dem Mormonenstaat. Die Gesellschaft bleibt ungefähr zwei Tage in Hamburg; es werden auf der ganzen Reise besondere Dampf- und Segelschiffe für sie gechartert und auch Extrazüge sollen, ohne Kostenfurchen, für die Mormonen gefordert werden.

Literarisches.

Soeben geht uns das dritte Bändchen des „Deutschen Volksbuches“, Verlag von W. Delbrück in Halle, zu. Es enthält wiederum Smidtsche Produkte, so daß sich nach Erscheinen des vierten Bändchens von Hefesiel die Reihenfolge so gestaltete: Smidt — Hefesiel — Smidt — Hefesiel. Wir erfahren jedoch mit Bestimmtheit, daß diese Namen nun anderen Platz machen werden, so daß die Einseitigkeit, welche bei Unternehmungen, die in zwei so verwandten Händen sind, immer droht, nicht zu befürchten steht.

Bekanntmachungen.

Wichtig für die an Rheumatismus und Gicht Leidenden!

Die Vorschrift, auf wohlfeilste und einfachste Art den Rheumatismus und die Gicht zu heilen, bin ich gern bereit, jedem daran Leidenden gegen frankirte Einwendung von 10 Sgr. zur Deckung von Infectionsgebühren u. s. w. mitzutheilen.
 Berningshausen bei Gebehee in Thüringen.

A. Brendecke, Apotheker.

Verkauf von Landgütern.

Ein Landgut eine Stunde von Halle, an der Chaussee gelegen, mit 68 Morg. Areal, circa 6 Morg. Garten, herrschaftliches Wohnhaus und sehr guten Wirtschaftsgebäuden.
 Eins dergl. bei Stollberg a/S. mit 47 Morg. Acker und 18 Morg. Wiese, Gasthofgerechtigkeit und Material-Handel, beide sind zu verkaufen durch

Carl Paegoldt in Halle.

Verpachtung.

Eine Brauerei in einer kleinen Stadt und ein großer Garten in Halle sind zu verpachten durch Carl Paegoldt.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ein Carneval in Berlin.

Von A. von Sternberg.
 8. Geh. 1 Thlr.

Bettfedern-Verkauf.

Von allen Sorten feingerissenen, böhmischen Bettfedern, Dannen und Schwanfedern, sind in größter Auswahl zu haben in der Bettfedernhandlung des F. Poeschl allhier im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ vor dem Steinthor, und werden stets zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Das Volksbuch hat sich schon zahlreiche Freunde erworben, so daß unsere Empfehlung weniger als früher nöthig ist. Um jedoch unsern Lesern, die es kaufen wollen, mit dem Inhalte näher bekannt zu machen, theilen wir kurz unser Resümé mit.

Unter den drei Erzählungen, welche das Buch enthält, verdient den Preis die mittlere, „Ein Bauerngut auf See“, die glücklich eine diltmarscher Sage wiedererzählt. In der Einleitung dieser Erzählung macht uns Smidt kurz mit den Sitten der Marksbewohner bekannt, erzählt uns dann von einem Liebespaar, dem Sohn des reichen Jenz und der Tochter der armen Dülk, von ihrer Liebe, vom Zorne des alten Jenz und seinem Spott über das arme Weib:

„Ich will Ihr und dem Dinge da, sagt Jenz, nicht alle Hoffnung nehmen. Ich werde ein Einsehen haben und die Pferde zur Kößbeede (Hochzeitbitten) satteln lassen, sobald Ihr über Nacht aus dem Strandröhricht ein Herrenhof wächst, der ebenso groß ist, als der meine.“

Wie das nun geschehen und wie die Kößbeede doch noch stattfand, mögen die Leser selbst nachschlagen; wir dürfen nichts verrathen.

Der Ausgangspunkt in der dritten Erzählung, „der Schiffsbauherr und sein Geselle“, die uns wieder in Tage des großen Kurfürsten und zwar nach Havelberg verlegt, ist dem der zweiten gleich. Was aber in II. der Himmel thut, bringt in III. die Gründungsgabe des alten Eucharis und des Georg zu Stande. Smidt weiß geschickt das Interesse für das Liebespaar mit dem für das neuerbaute Schiff zu vereinigen. Am Ende kommt natürlich das Schiff in den offenen Strom und die Liebenden kriegen sich.

Die erste Erzählung, „die innere Stimme“, in der das Gewissen in einem Strolche personifizirt ist, ist, was die Kunst des Erzählens anlangt, gewiß die schwächste. Die entschieden moralische Tendenz jedoch, die sie besonders zur Lektüre für die Jugend eignet, wird ihr trotzdem Freunde verschaffen.

Und somit sei auch das Bändchen herzlichempfohlen. Bei der Gelegenheit melden wir auch noch, daß eine elegant gebundene Weihnachtsausgabe des Volksbuchs erscheinen soll. Hübsch ausgestattet würde dasselbe gewiß eines der artigsten und wohlfeilsten Weihnachtsbücher sein. Bl.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Prakt. Arzt und Wundarzt I. Klasse August Wutsdorff und Emilie Wutsdorff geb. Sotta (Sudenburg). — Gerichts-Assessor zu Köpnick R. Große und Antonie Große geb. Weydener (Stendal).

Geboren: Reg.-Geometer Hirt, ein Sohn (Neustadt-Magdeburg). — Kreisrichter Bertram, eine Tochter (Nordhausen). — Kreisrichter Drloy, eine Tochter (Salze a. d. S.). — R. Schattenberg, ein Sohn (Magdeburg). — G. Trautwein, eine Tochter (Halle).

Gestorben: Mittergutsbesitzer Heinrich Werther (Dorrrhon bei Nordhausen). — J. F. W. Meyer (Weddingburg). — W. Himmel, eine Tochter, Louise (Weddingburg). — Kreis-Gerichts-Altmaris Fr. Wilhelm Rutschmann (Weddingburg). — Adolph Porre, ein Töchterchen, Gretchen (Magdeburg). — Mathilde Reinecke aus Döcherleben (Dessau). — Laura Hörstel (Halberstadt).

Meteorologische Beobachtungen.

6. Dezember	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,14 Par. L.	332,41 Par. L.	332,65 Par. L.	333,07 Par. L.
Dunstdruck	3,27 Par. L.	3,08 Par. L.	3,39 Par. L.	3,25 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	80 pCt.	89 pCt.	86 pCt.
Luftwärme	6,8 Gr. Rm.	7,4 Gr. Rm.	7,4 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.

Getreidepreise.

Berlin, den 6. Dezember.

Weizen loco nach Qualität	64 — 69
Roggen do.	50½ — 55
82pft. pr. Dezember	51 à 50½ bz. u. B. 50 G.
82pft. pr. Frühjahr	51½ à 52 bz.
Erbfen, Kochwaare	55 — 58
Futterwaare	50 — 53
Hafer loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	39 — 41
Rübsel December/Januar	10½ à 10½ bz.
Januar/Februar	10½ B. 10½ à 10½ G.
Februar/März	10½ B. 10½ bz. 10½ G.
März/April	10½ B. 11 G.
April/Mai	10½ B. 11 G.
Feinöl loco	71 B. 69 G.
Raps	71 B. 69 G.
Rüben	60 B. 58 G.
Sommerjaat	23½ à 23 bz.
Spiritus loco ohne Faß	—
mit Faß	—
pr. Dezember	23½ à 22½ bz. u. G. 22½ B.
April/Mai	23½ à 22½ bz. 23 B. 22½ G.

Roggen pr. Frühjahr höher bezahlt, nahe Termine matt und niedriger. — Spiritus flauer, und besonders pr. Dezember entschieden niedriger. — Rübsel beim Allen.